

NIKLAS HÖFINGER

NICOS
ABENTEUERREISE

© 2022 Niklas Höfingner

Autor: Niklas Höfingner

Illustration: Niko Zugmayer

Umschlaggestaltung: Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien

Lektorat / Korrektorat: Andrea Grman

Druck und Vertrieb im Auftrag des Autors:

Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien

ISBN:

978-3-99139-738-0 (Paperback)

978-3-99139-735-9 (Hardcover)

978-3-99139-737-3 (E-Book)



Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Letzter Schultag

„Sehr gut, Nico! Den guten Erfolg hast du leider nur knapp verpasst!“, sagte der Klassenlehrer bei der Zeugnisverteilung zu Nico Hoffmayer. Nico wusste auch genau warum. In Mathematik hatte er sich mit der 5 bei der letzten Schularbeit seine Gesamtnote stark verschlechtert und daher eine 3 bekommen. Auch im Technischen Werken hatte er eine 3 bekommen. Als Einziger in der Klasse! Dieses Fach interessierte Nico nicht. Er war alles andere als technisch begabt und machte in den Stunden meistens nur Blödsinn oder gar nichts. Schließlich bekam auch sein Sitznachbar Andy sein Zeugnis. Neugierig blickte Nico auf dessen Endnoten. Andy tippte mit dem Zeigefinger auf seine Religionsnote und griff sich mit der anderen Hand auf die Stirn. Als er den Finger weggab und Nico die Note endlich sehen konnte, wunderte ihn Andys Reaktion nicht. Denn er hatte eine 3. Nico grinste. Als er die Religionsnote mit seiner verglich, verging ihm aber das Lachen. Er hatte ebenfalls eine 3. Auf den ersten Blick hatte Nico diese Beurteilung übersehen. „Nur wegen dir“, murmelte Andy. „Du bist genauso schuld“, konterte Nico. Sie wussten genau, dass sie beide schuld waren. Der Religionslehrer drohte ihnen in der letzten Woche mit einem 3er aufgrund der schlechten Mitarbeit. Die beiden Musterknaben glaubten aber

nicht, dass der Lehrer es ernst meinen würde. Auch in Geografie hatte Nico aufgrund mangelnder Aufmerksamkeit nur eine 2.

Nico war ein sehr ehrgeiziger Schüler und wollte immer gute Noten haben. Das scheiterte jedoch oft daran, dass ihn die Gespräche mit Andy unter der Stunde einfach mehr interessierten. Der verpasste Erfolg war ihm aber jetzt völlig egal. Er freute sich einfach schon riesig auf die Ferien. Endlich waren auch die anderen Zeugnisse verteilt und der Lehrer wünschte allen schöne Ferien. Die Klasse stürmte schreiend und quietschend aus dem Schulhaus. Bei der riesigen Bushaltestelle vor dem Schulgebäude bremsen sich die losgelösten Schüler wieder ein. Nico suchte seine Kumpels unter dem ganzen Gewimmel. „Nico!“, rief ihm Alex aus der Ferne zu. Alex stand schon mit einigen anderen Freunden von Nico in einer Gruppe zusammen. „Kommst du heute Fußball spielen?“, fragte ihn Alex erwartungsvoll. „Na klar, wie jeden Freitag!“, antwortete Nico sofort. An diesem Wochentag spielt Nico immer mit seinen Freunden im Park Fußball. „Wir sind zu dreizehnt“, meinte Stefan. „Blöde ungerade Zahl“, fügte er hinzu. „Alex, Nico, Stefan, Lukas, Christoph, Robin, Patrick, Dominik, Felix, Jakob, Eddy, Andy und ich“, zählte Manuel auf. „Was ist mit Mathias?“, fragte ich, weil er normalerweise auch immer bei uns war. „Der wurde schon längst

von seinen Eltern abgeholt. Sie fliegen heute noch nach Holland“, erklärte Robin. „Wohin fliegst du diesen Sommer eigentlich, Nico?“, wollte sich Stefan erkundigen, der jeden Sommer mit seinen Eltern nach Indien reiste. „Nach Spanien!“, antwortete Nico freudig. „Ich weiß aber noch nicht genau, wann und wohin.“ „Nimm mir ein Trikot von Real Madrid mit!“, meinte Christoph, der ein riesiger Fan von diesem Verein war. „Und mir von Barcelona“, wünschte sich Manuel. „Ein Trikot von Spanien will ich nicht, das von Rapid Wien ist Pflicht“, dichtete Lukas vor sich hin, der oft Reime von sich gab. Sein Nachname war nämlich Schiller und darum war er überaus stolz, ein Namensvetter des berühmten Dichters Friedrich Schiller zu sein. Zuhause angekommen, erwarteten Nicos Großeltern ihren Enkel schon sehnsüchtig. Oma hatte bereits Nicos Leibspeise – Wiener Schnitzel – gekocht. Nico drückte seinem Großvater das Zeugnis in die Hand und setzte sich sofort zum Esstisch. Dort wartete er, bis er das Menü von seiner Großmutter serviert bekam. Opa kontrollierte das Zeugnis. Nico schmatzte in der Zwischenzeit gierig an seinem Schnitzel. Opa studierte das Zeugnis sehr genau. Obwohl er sich über die schlechten Noten in Religion und Werken wunderte, lobte er Nico: „Sehr gut gemacht. Jetzt ist wieder ein Jahr abgeschlossen. Nun heißt es erstmal: Erholen und die Ferien

genießen.“ „Ja, ganz super!“, fügte Oma hinzu, die sich das Zeugnis nicht einmal angesehen hatte, Nico jedoch umarmte und ihm eine Belohnung gab. „Das Zeugnis musst du dir gut aufheben“, sagte Opa, der oft mit Nico lernte und zufrieden mit der Leistung war. Oma und Opa waren sehr wichtig für Nico. Er fühlte sich immer sehr wohl und geborgen bei ihnen und verbrachte die meiste Zeit gemeinsam mit ihnen. Er wohnte nämlich zusammen mit seinen Eltern und seinen Großeltern in einem großen Haus in einem kleinen Dorf in Österreich. Nicos Vater hat den Familiennamen seiner Frau (Nicos Mutter) angenommen. Somit lebten drei Generationen der Familie Hoffmayer in einem Haus. Da klingelte es an der Haustüre. Es waren Nicos Cousins, die auf Besuch kamen und ebenfalls ihre Zeugnisse herzeigen wollten. Aber Nico musste auch schon wieder los zu seinem vereinbarten Fußballspiel mit den Freunden. Als er am Fußballplatz angekommen war, warteten die anderen bereits auf ihn. Nico zog sich schnell um und schon konnte das Match beginnen. Die Mannschaften wurden wie immer ausgelost. Sie spielten auf einem kleinen Hartplatz mit Handballtoren. Nico spielte mit Christoph, Stefan, Alex, Manuel, Robin, Lukas, in einem Team. Das Spiel ging los. Nico machte den Anstoß, er passte zu Robin. Dieser schoss auf den Ball, ohne zu überlegen. Aber leider weit

über das Tor. Alex reagierte sehr wütend. Die Gegner hatten Abstoß und weil sich Alex noch immer ärgerte, bekamen sie ein schnelles Tor von Patrick. Jetzt war die ganze Mannschaft richtig wütend, behielt aber die Ruhe im Spiel. Das Team verspielte einige Chancen, bis Christoph durch einen schönen Treffer schlussendlich ausgleichen konnte. Doch dann – wenige Minuten nach dem Anstoß der zweiten Halbzeit – bekam Jakob einen Zuckerpass von Felix. Mit dem Ball lief er allein auf das Tor zu. Doch im Strafraum stand noch Stefan. Dieser stämmige Verteidiger mit seinen 80 kg rammte Jakob mit einem schweren Foul um. Elfmeter für die Gegner – den Jakob sicher verwandelte. Danach spielten die Burschen eine halbe Stunde, ohne dass ein Tor fiel. Doch dann packte Nico einen seiner Traumschüsse aus. Von der eigenen Hälfte zog er ab, perfekter Schuss – fast perfekt, leider nur an die Latte. Einen Moment später bekam er wieder den Ball und zielte erneut – diesmal Richtung Alex. Nico probierte den so oft von ihnen gespielten Spielzug. Er flankte auf Alex und dessen Kopfball landete im Netz. 2:2. „Letztes Tor entscheidet!“, rief Nico motiviert. Doch Dominik, Felix und Patrick trafen sich noch mit Philipp zum Tennistraining und Robin hatte noch Tischtennistraining. Eddy musste schon los zur Theaterprobe. Das Spiel war zu Ende. „Spannend wie ein Finale“, meinte Manuel.

Nico, der nicht wusste, dass es tatsächlich das letzte Freitagsspiel für lange sein würde, klatschte ein. Danach fuhr Nico mit seinem Rad nach Hause. Er wollte schließlich das Zeugnis auch noch seinen Eltern zeigen. So verging ein ganz normaler, glücklicher Tag in Nicos Leben.

Das Jobangebot

Am nächsten Tag schlief Nico sehr lange. Erst um 10 Uhr vormittags wachte er auf. Verträumt stand er auf und machte sich auf den Weg von seinem Zimmer in die Küche. Dort saßen Mama und Oma. Mama fragte Nico gleich: „Guten Morgen, möchtest du einen Kakao?“ „Ja“, antwortete Nico verschlafen. Nico setzte sich an den großen Esstisch. In der Küche wurde gekocht, gegessen, gespielt und gefeiert. Dieser Raum war das eigentliche Zentrum des Hauses. „Erster Ferientag!“, erinnerte ihn seine Oma. „Ja!“, sagte Nico schon weniger verschlafen und gut gelaunt. „Was ist eigentlich mit unserem Spanienurlaub? Wann fliegen wir?“, fragte Nico seine Mutter. Diese überlegte kurz und erwiderte: „Wenn Papa heute nach Hause kommt, müssen wir darüber reden.“ In diesem Moment hörte Nico auch schon Papa mit dem Auto in die Garage einfahren. Sein Vater war zuhause. Als dieser ins Haus kam

und in die Küche eintrat, fragte Nico gleich wieder: „Hallo Papa, wann fliegen wir nach Spanien?“ Sein Papa antwortete im ersten Moment nichts und setzte sich mit einem Dokument an den Küchentisch. Nicos Mama nahm, ohne ein Wort zu sagen, neben ihm Platz. Nico war verwundert. Jedes Jahr flogen sie gemeinsam auf Urlaub, aber noch nie wurde so ein Geheimnis daraus gemacht. Sein Papa begann: „Hör zu, mein Junge. Wir machen nicht nur Urlaub in Spanien.“ „Aber ich will Urlaub in Spanien machen. Und was heißt nicht nur?“, dachte Nico verwirrt, sagte aber nichts. „Es ist so, dass ich ein tolles Jobangebot bekommen habe“, fuhr Papa fort. „Wir werden in Spanien leben“, brachte Mama die Sache ruhig auf den Punkt. „Hä?“ Nico verstand gar nichts mehr. „Wie? Wir werden in Spanien leben?“, fragte Nico. Papa erklärte: „Wir werden gemeinsam nach Spanien ziehen, und zwar schon nächsten Freitag. Wir haben auch schon eine Wohnung dort gekauft. Die darauffolgende Woche werde ich dann mit meiner Arbeit beginnen.“ Mama fuhr fort: „Wir werden uns einmal an die Stadt gewöhnen. Aber es wird dir sicher gefallen. Unsere Aufenthalte in Spanien waren doch immer ein Highlight für dich.“ Nico erwiderte wütend: „Ja natürlich, aber ich will nur auf Urlaub hin und nicht dort leben. Was soll ich in diesem Land machen? Ich kenne keinen und habe keine Freunde

dort.“ Er überlegte kurz und fragte dann frustriert weiter: „Warum muss Papa ins Ausland? Er hat doch schon einen guten Job.“ „Aber dort werde ich das Doppelte verdienen und als Abteilungsleiter tätig sein. Wir werden ein sehr gutes Leben haben.“ Papa hatte vorher in Österreich bei M-Wagen gearbeitet. Nun hatte er aber ein verlockendes Angebot bei V-Wagen bekommen. Mama merkte, dass Niko besorgt war und meinte: „Ich verspreche dir, wir werden es dort schön haben und du wirst sicher bald Freunde finden. Wir wollten es dir nicht früher sagen, damit du dich auf die Schule konzentrierst und deine Zeit hier noch genießen kannst. Deine Gedanken sollten sich nicht um den Umzug drehen. Jetzt haben wir noch eine Woche. Du hast Zeit, dich von all deinen Freunden zu verabschieden.“ Oma hatte die Küche schon längst verlassen. „Ach, schon wieder. Ich will nicht mehr“, sagte Nico nachdenklich und ging in sein Zimmer. Schon zum zweiten Mal musste er mit seiner Familie wegen eines Jobs seines Vaters fortziehen. Vor zwei Jahren zog er mit seiner Familie nach Frankreich. Er war sehr unglücklich dort. Er fand keine Freunde und fühlte sich sehr einsam. Zum Glück für Nico waren auch seine Eltern mit dem Job unzufrieden und die ganze Familie kehrte bald nach Österreich zurück. Nico dachte, das Umziehen in ein anderes Land hätte sich damit erledigt und sie würden jetzt in der